

Eltern von (erwachsenen) Kindern mit komplexen (Seh-)Beeinträchtigungen

1 Hinführung

Eltern von Kindern mit komplexen Beeinträchtigungen, die außerdem blind oder sehbeeinträchtigt sind, erleben das Familienleben oftmals als herausfordernd. Gründe dafür werden u. a. darin gesehen, dass durch bürokratische Vorgaben in die Privatsphäre der Familien hineinregiert und das Zusammenleben folglich in gewisser Weise von außen mitbeeinflusst wird. Als herausfordernd wird zudem empfunden, dass, auch wenn die Kinder erwachsen werden, Abhängigkeiten und Verantwortungsgefühle, wie z. B. die Sorge um eine adäquate Betreuung, häufig bestehen bleiben. Dies führt mit dazu, dass sich eine Ablösung zwischen Eltern und ihren – mittlerweile erwachsenen – Kindern mit komplexen (Seh-)Beeinträchtigungen oftmals nur sehr eingeschränkt vollziehen kann. Mit dieser Situation, wie sie für viele Familien alltäglich ist, in denen ein (erwachsenes) Kind mit komplexen (Seh-)Beeinträchtigungen lebt, gehen Ambivalenzen einher. Diese bewegen sich bspw. zwischen dem Ermöglichen von Teilhabe an Praxen der Mehrheitsgesellschaft, indem Eltern ihren Kindern Handlungsräume jenseits institutioneller Strukturen eröffnen, und der Behinderung von Teilhabe, indem Abhängigkeiten reproduziert werden. Diese und weitere Ambivalenzen sind ein Ergebnis mehrerer Studien, die der Autor und die Autorin dieses Beitrags durchgeführt haben bzw. an denen sie aktuell arbeiten. In diesen Studien wurden gesprächsförmige Topic-Interviews mit Eltern, Menschen mit komplexen (Seh-)Beeinträchtigungen und

pädagogischen Fachkräften erhoben, wobei insbesondere Fragen rund um die Ausgestaltung und das Erleben der Lebenssituation des (erwachsenen) Kindes, die Einschätzung der eigenen Rolle und Zukunftswünsche gegenständlich waren. Die Auswertung erfolgt(e) anhand der sequenzanalytisch-rekonstruktiven Verfahren der Objektiven Hermeneutik (u. a. Oevermann et al. 1979; siehe zur Anwendung Trescher 2017, S. 68 ff.).

Auf Anfrage der Zeitschrift *blind-sehbehindert* wurde sich exklusiv mit dem Thema komplexe Beeinträchtigung im Zusammenhang mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung vertiefend auseinandergesetzt. Die Ergebnisse dessen stehen im Vordergrund dieses Artikels. Zum Aufbau sei angemerkt, dass im folgenden Kapitel an exemplarischen Interviewausschnitten übergeordnete Ambivalenzen und Herausforderungen diskutiert werden, wobei die Frage nach Teilhabe(-möglichkeiten) ein verbindendes Element darstellt. Immer wieder kommen hierbei Eltern zu Wort, die im Rahmen der Studien interviewt wurden. Es wurden diesbezüglich explizit Ausschnitte aus Interviews ausgewählt, die mit Eltern geführt wurden, deren Kinder u. a. auch blind oder stark sehbeeinträchtigt sind. Abschließend wird sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern eine erhöhte gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit auf Eltern und ihre Kinder mit komplexen (Seh-)Beeinträchtigungen zum Abbau von Teilhabebarrrieren beitragen kann.

Diesen Artikel können Sie auf

<https://www.vbs.eu/de/publikationen/zeitschrift-blind-sehbehindert/>

bestellen.